

8. November 2019

Bundesvereinigung gegen Fluglärm begrüßt UBA-Konzept für umweltschonendes Fliegen

Am 6. November hat das Umweltbundesamt (UBA) ein Konzept für einen nachhaltigen Luftverkehr vorgestellt, das die Belastungen für Klima, Umwelt und die Menschen soweit wie möglich reduzieren soll. Dazu erklärt **Carl Ahlgrimm**, Präsident der Bundesvereinigung gegen Fluglärm (BVF):

„Mit dem Konzept des Umweltbundesamtes für umweltschonendes Fliegen liegt erstmals ein überzeugendes Konzept vor, das alle Umwelt- und Gesundheitsfolgen ganzheitlich in den Blick nimmt. Es macht die Dringlichkeit wirksamer Klima- und Lärmschutzmaßnahmen deutlich. Außerdem zeigt es auf, welche gravierende Lücke zwischen notwendigem Handeln und realer Politik besteht.“

Die BVF unterstützt die Forderung des Umweltbundesamtes, dass Fliegen teurer werden muss. Die Klimafolgenkosten und die Gesundheitskosten durch Lärm und Luftschadstoffe müssen von den Ticketpreisen abgebildet werden.

Der Beschluss der Bundesregierung zur Erhöhung der Einnahmen aus der Ticketsteuer um rund 500 Mio. Euro kann lediglich ein erster Schritt in dieser Richtung sein. Es muss auch endlich der Abbau umweltschädlicher Subventionen wie die Befreiung von der Kerosinsteuer und der Mehrwertsteuer auf internationale Flüge angegangen werden.

Die stark klimawirksamen Nicht-CO₂-Effekte des Fliegens zeigen, dass die großflächige Einführung von synthetischen Kraftstoffen aus erneuerbaren Energien (Power to Liquid, PtL) keine alleinige Lösung zur Reduktion von Treibhausgasemissionen sein kann. Es muss stattdessen weltweit an der Verringerung des Flugverkehrs gearbeitet werden.

Auch beim Schutz vor Fluglärm stehen die Notwendigkeit zum Handeln und das bisherige Agieren der Bundesregierung in einem großen Missverhältnis. Zur Halbzeit der großen Koalition gibt es nicht ein relevantes Gesetzesvorhaben zum Fluglärmschutz. Den Fluglärmbericht der Bundesregierung mit einer Evaluierung des Fluglärmschutzgesetzes vom Januar 2019 wurde noch nicht einmal im Bundestag diskutiert.“

Für Rückfragen: Carl Ahlgrimm